

[Free and download] Schwere Panzer der Wehrmacht: Von der 12,8 cm Flak bis zum Jagdtiger

Schwere Panzer der Wehrmacht: Von der 12,8 cm Flak bis zum Jagdtiger

Von Michael Frhlich

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #349193 in BcherMarke: Motorbuch VerlagVerffentlicht am: 2015-08-27Abmessungen: 10.83 x .75b x 9.45l, Einband: Gebundene Ausgabe192 Seiten | File size: 38.Mb

Von Michael Frhlich : Schwere Panzer der Wehrmacht: Von der 12,8 cm Flak bis zum Jagdtiger before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schwere Panzer der Wehrmacht: Von der 12,8 cm Flak bis zum Jagdtiger:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen21 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr detaillierte Technikdokumentation zum Jagdtiger, aber irrefhrender Titel und unzutreffende BuchbeschreibungVon Graf ZahlWenn das Buch einen zutreffenden Titel htte, dann htte es 5 Sterne gegeben!So aber werden Erwartungen geweckt, die nicht erfllt werden.Beim Titel, "Schwere Panzer der Wehrmacht" (Mehrzahl!) denkt man natrlich an die ganze Palette: Elefant/Ferdinand, Tiger I+II, JagdtigerDie Produktbeschreibung z.B. hier auf der seite setzt sogar noch einen drauf:"Detailliert werden Waffen, Technik und Entwicklungsgeschichte des Sturen Emils, des Lwen VK 7201, des Jagdtigers oder auch des Mausnachfolgers E-100 und des Panzermrser Urling vorgestellt."Fakt ist:- Es wird sehr umfangreich die Entwicklung des 12,8 cm Geschtzes beschrieben (einschlielich der Ursprnge als Flakgeschtz)- Auf die Selbstfahrlafette L/61 (Sturer Emil) wird in verkrzter Form einschlielich eines auf mich etwas deplaziert wirkenden Einsatzberichtes eingegangen. Hier finden sich allerdings auch einige gute Farbfotos des

Museumsexponates aus Kubinka.- Der Rest ist eine SEHR detaillierte technische Dokumentation des Jagdpanzers Tiger einschließlich Abdruck der kompletten historischen "Bedienungsanleitung" sowie umfangreicher Farbfotos der überlebenden Jagdtigerexemplare. Das hat durchaus für Technikinteressierte wie mich seinen Reiz und seine Daseinsberechtigung und ist als tiefgehende Ergänzung zu den bekannten Spielberger Publikationen durchaus willkommen und auch gut gemacht!!! Aber es geht eben grob geschätzt zu 5% um die Selbstfahrlafette L/61 (Sturer Emil), zu 20% um die Entwicklung des 12,8cm Geschützes und der ganze Rest dreht sich um den Jagdtiger! Kein weiterer schwerer Panzer wird behandelt: Kein Lwe, kein E100 und erst recht kein "Urling". Vielleicht war das ja mal in der Planung und ist dann aus Zeitgründen/-druck wieder weggefallen!? Ein paar auffällige Flüchtigkeitsfehler im Buch liegen zumindest die Vermutung nahe, dass für die Qualitätssicherung nicht so viel Zeit zur Verfügung stand, wie wünschenswert gewesen wäre. Fazit: Sehr gutes und tiefgehendes Technikkompendium zum Jagdtiger für Detailverliebte nicht mehr, aber auch nicht weniger! 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Sturer Emil" und Jagdtiger mit technischem Tiefgang von Falk Spr. Erfreulicherweise ist es Herr Frhlich nicht auf seinem herausragenden Erstlingswerk über den Kampfpanzer Maus beruhen und hat aufbauend auf dieser Materie den Werdegang der im Panzerkampfwagen Maus verwendeten 12,8 cm KwK nachverfolgt. Dieser beinhaltet die 12,8 cm Flak 40, deren Geschichte und verschiedene Versionen (natürlich auch der Zwillingvariante) erlutert werden und auch die Versuchsmuster von Panzerabwehrkanonen, doch vor allem behandelt es die Selbstfahrlafette auf dem Fahrgestell des VK 3001(H) und den Jagdtiger. Vielen historischen Archivaufnahmen werden aktuelle Bilder der noch erhaltenen Fahrzeuge gegenüber gestellt. Erfreulicherweise sind darunter auch viele Innenaufnahmen, die man so bisher selten sehen konnte. Wie auch beim letzten Werk des Autors besticht das Buch durch seinen tiefen und gründlichen Blick auf technische Einzelheiten. Es werden für den Jagdtiger nicht blo die Eigenheiten der Kanone mit dazugehöriger Munition beschrieben, sondern auch Laufwerk und Kette, das Olvar Lenkgetriebe, Funk- und Schutzluftungsanlage und beim Motor nicht blo der serienmäßig verwendete Maybach HL 230, sondern auch die Alternativantriebe HL 234, HL 295, Daimler MB 507 und Simmering Sla 16. Neben den ohnehin schon zahlreichen Fotodokumenten und Zeichnungen (u.a. eine bemalte Seitenansicht der Jagdtiger-Wanne!) ist sogar die Dienstvorschrift D 1884 für die 12,8 cm Panzerjägerkanone 80 und die Ausrüstungsliste des Jagdtigers abgedruckt. Wenn auch der Titel des Buches mit dem sehr allgemein gehaltenen Begriff "Schwere Panzer der Wehrmacht" meiner Ansicht nach etwas unglücklich gewählt ist, so ist der Inhalt dennoch vom Verlag sehr ansprechend umgesetzt worden. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine exzellent zusammengestellte Beschreibung der Schweren Panzerabwehrkanonen von Bernhard Ttschinger. Der Titel ist etwas irreführend da die Entwicklungsgeschichte hauptsächlich die Schweren Kaliber der Panzerabwehr behandelt und nicht die Fahrzeuge, allerdings in einer erschöpfend erklärten Form. Viele informative, neue Photos und sehr gut erklärende Zeichnungen ergänzen den exzellent recherchierten Text, mit teilweisen noch nicht publizierten Einsatzberichten zur Verwendung des Geräts.

Produktbeschreibung Von der 12,8 cm Flak bis zum Jagdtiger Gebundenes Buch Aufgeschreckt von den großen, schwergepanzerten KW-I und KW-II-Panzern der Sowjets im Zweiten Weltkrieg, denen die Wehrmacht nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatte, begann in der Folge auch bei den Deutschen ein Wettlauf um die Entwicklung schwerer und schwerster Kampfpanzer. Während manche dieser Fahrzeuge nie das Reibrettstadium verließen, andere bestenfalls als Prototypen gebaut wurden, hat es eine dritte Reihe bis zur Serienfertigung geschafft. Zu den Prototypen gehörten die beiden Panzerjäger "Sturer Emil" und "Jagdtiger", doch in die Serienfertigung gelangte schließlich nur Letzterer. Nach seinem erfolgreichen Buch über den schwereren Panzerkampfwagen "Maus" kümmert sich Michael Frhlich in diesem neuen Band nun mit der selben Akribie um diese beiden Schwergewichte, die als Gemeinsamkeit mit der "Maus" die 12,8-cm-Kanone verwendeten. Illustriert von über 220 einmaligen Bildern, Zeichnungen und Skizzen werden Technik, Bewaffnung, Motorisierung sowie die Entwicklungsgeschichten dieser Panzerjäger kompetent und ausführlich beschrieben. Als besonderer Leckerbissen ist die Original-Beschreibung zur 12,8-cm-Panzerjägerkanone 80, mit der der "Jagdtiger" ausgestattet war, samt Ausrüstungsliste im vorliegenden Buch nachgedruckt.

Kurzbeschreibung Aufgeschreckt von den großen, schwergepanzerten KW-I und KW-II-Panzern der Sowjets im Zweiten Weltkrieg, denen die Wehrmacht nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatte, begann in der Folge auch bei den Deutschen ein Wettlauf um die Entwicklung schwerer und schwerster Kampfpanzer. Während manche dieser Fahrzeuge nie das Reibrettstadium verließen, andere bestenfalls als Prototypen gebaut wurden, hat es eine dritte Reihe bis zur Serienfertigung geschafft. Zu den Prototypen gehörten die beiden Panzerjäger Sturer Emil und Jagdtiger, doch in die Serienfertigung gelangte schließlich nur Letzterer. Nach seinem erfolgreichen Buch über den schwereren Panzerkampfwagen Maus kümmert sich Michael Frhlich in diesem neuen Band nun mit der selben Akribie um diese beiden Schwergewichte, die als Gemeinsamkeit mit der Maus die 12,8-cm-Kanone verwendeten. Illustriert von über 220 einmaligen Bildern, Zeichnungen und Skizzen werden Technik, Bewaffnung, Motorisierung sowie die Entwicklungsgeschichten dieser Panzerjäger kompetent und ausführlich beschrieben. Als besonderer Leckerbissen ist die Original-Beschreibung zur 12,8-cm-Panzerjägerkanone 80, mit der der Jagdtiger ausgestattet war, samt Ausrüstungsliste

im vorliegenden Buch nachgedruckt.ber den Autor und weitere MitwirkendeMichael Frhlich interessierte sich schon in seiner frhen Jugend sehr fr Geschichte. Nach seiner Panzerfahrerausbildung bei der NVA fokussierte sich dieses Interesse auf die historische Panzertechnik. Der Reiz des Unbekannten weckte in ihm den Wunsch, den zuknftigen Lesern nahezu unbekannte Panzerprojekte detailliert zu schildern. Bei seinen Werken legte er vor allem Wert auf genauste Darstellung dieser Entwicklungen, die insbesondere auf historischem Archivmaterial beruhen.